Getreidebauer-Vereinigung

Unsere neuen Canadier

Der Stand, den ein Schullehrer einnimmt, füllt augenblicklich ein großes Teil des Interesses in der Provinz. Der nachfolgende Bericht, der kürzlich beim Zentralbüro von Herrn E. A. Devlin von Horizon einlief, wirft ein interessantes Licht auf die Zustände und zeigt, wie wenig die Anstrengungen unserer Lehrer, unsere neuen Canadier heranzubilden, gewürdigt werden. Am Ende seines Schreibens fügte Herr Devlin an: „Ich wünsche das Vorhergehende in irgendeiner Form veröffentlicht zu sehen. Fräulein Wallace verrichtet eine gute Arbeit, und sie verdient, daß sie ermutigt wird. Sie lebt 13 Meilen vom Dorfe und unter einer ausländischen Bevölkerung. Es ist dies nicht gerade ein sehr angenehmer Platz für ein junges Mädchen."

Verrichtet gute Arbeit

Die Publikationsabteilung veröffentlicht hiermit mit Vergnügen den Brief von Herrn Devlin, der hier wiedergegeben wird:

„Am letzten Freitag war ich von Fräulein Wallace, der Lehrerin an der Carmen Sylvia-Schule eingeladen, eine Ansprache an die Mitglieder der jugendlichen Getreidebauer von Carmen Sylvia zu halten. Die Schüler aus dieser Schule kommen aus Heimen, in denen kein Englisch gesprochen wird, ihr Fortschritt unter Anleitung von Fräulein Wallace gereicht jedoch nicht nur zur Ehre ihrerselbst sowohl als der Lehrerin, sondern diese Kinder können auch manch einen unserer soviel gerühmten canadischen Distrikte beschämen. Es war ein entzückender Anblick, die ganzen Schulkinder wie Soldaten auf Komando einhergehen und mit geschlossenen Absätzen und hoch gerichteten Schultern da stehen zu sehen und in einem Geiste „O Canada", „The Maple Leaf" und ähnliche Gesänge singen zu hören, wie wir ihn nur zu oft in anderen Schulen vermissen.

Nach der Schule wurde eine Versammlung der jugendlichen Getreidebauer abgehalten, die unter dem Vorsitz eines Schülers und mit einer Würde und Zuversichtlichkeit stattfand, wie sie selten auf den Versammlungen der älteren Getreidebauer übertroffen wird. Der gewöhnliche Gang der Geschäfte wurde befolgt. Es wurden mit einer solchen Gewandtheit Fragen besprochen und darüber abgestimmt, daß man über die Kenntnisse, welche die Kleinen im Geschäftsgang besaßen, staunen mußte. Der Besucher wurde schließlich gebeten, eine Ansprache zu halten. Ich sprach für einige Minuten über die wahren Ziele der Getreidebauervereinigung, die Heranbildung besserer Bürger und über die Qualitäten und Vorzüge, die gute Bürger besitzen sollten. Es wurde mir herzlich dafür gedankt, und ich entfernte mich mit dem Gefühl, einen angenehmen wohlangewandten Nachmittag verbracht zu haben.

Schule gewinnt ersten Preis

An der Schulwand befand sich ein eingerahmtes Bild mit der nachfolgenden Aufschrift: „Der Carmen Sylvia-Schule im Allgemeinen-Schul-Gesangkontest der West Lawn Schul-Ausstellung 1919 als erster Preis zuerkannt."

Fräulein Wallace hat eine schwierige Arbeit unter entmutigend wirkenden Verhältnissen zu verrichten. Sie erreicht jedoch große Dinge im Aufbau eines wahren, reinen, canadischen Geistes. Sie hat Einflüsse in Bewegung gesetzt, die nie vergessen werden können. Wenn man die kleinen Gesichter betrachtete, so konnte man nur zu der Ueberzeugung kommen, daß selbst, wenn Fräulein Wallace von ihrem augenblicklichen Wirkungskreise weit weg geführt werden sollte, die Kinder nie auf eine niedrigere Stufe zurücksinken, nie die Lehren von Männlichkeit und Selbstvertrauen vergessen können, die ihnen beigebracht worden sind.

Lokale Gruppe hat einen deutschen Gesangsverein.

Wilhelm van Bleit, Sekretär des Quinton Schuldistriktes schreibt unter dem Datum vom 27. Dezember wie folgt: „Am 26. Dezember hatten wir zum ersten Male an diesem Platze eine soziale Zusammenkunft veranstaltet, die sehr gut besucht war. Es waren ungefähr 140 Personen anwesend. Der deutsche Gesangsverein, wie auch einige andere Mitglieder die erschienen waren, trugen dazu bei, daß der Abend, soweit das Konzert in Frage kam, als ein voller Erfolg bezeichnet werden kann. Während der Pausen hielten A. Deuset und einige andere Mitglieder Reden, in denen um Unterstützung der Getreidebauerbewegung ersucht wurde. Den Reden wurde allgemeiner Beifall gezollt und Versprechen, die gegeben wurden, weisen darauf hin, daß sich die Mitgliederzahl der lokalen Gruppe bis zur nächsten Versammlung erhöhen wird.

Ich wünsche hiermit allen, die dazu beigetragen haben, daß das Konzert zu einem Erfolg wurde, meinen Dank auszusprechen. Ich bin sicher, daß die Versammlung dazu beigetragen hat, daß eine gute Kameradschaft gepflogen werden wird."

Keine „gute-Wetter-Leute" gewünscht.

Es ist ab und zu auf dieser Seite darauf hingewiesen worden, daß die Bewegung der Getreidebauer, insoweit es sich um die Heranbildung von guten Bürgern des Landes handelt, mehr an die ausländische Bevölkerung des Landes herangetreten ist als irgendeine andere Vereinigung in Canada.

Einen weiteren Beweis für die Wahrheit dieser Behauptung finden die Leser in dem folgenden Bericht von der lokalen Gruppe Headland, die von ihrer Re-organisation berichtet, nachdem sie sich für lange Zeit in schlafendem Zustande befunden hat.

Der Bericht ist von R. L. Snowball unterzeichnet und lautet auszugweise wie folgt: Am Montag, den 22. Dezember abends fand eine Versammlung der Farmer in der Wohnung von John Leslie, südlich von Kelliher statt, die von 26 Farmern und deren Frauen besucht war. Nach einer kurzen aber ernsten Ansprache die von R. P. Brauß gehalten wurde, und die auf die Notwendigkeit für die Farmer hinwies, zusammenzuhalten, erklärten alle Anwesenden, von jetzt ab zur Vereinigung zu gehören, die Vereinigung durch ihre Lokalgruppe zu unterstützen und alle Anstrengungen aufzubieten, um dem Parteiprogramm zu einem Erfolge zu verhelfen. Einige der Mitglieder wiesen auf die Tatsache hin, daß die Farmer in der Gegend von Kelliher nicht am schlafen seien, — Nunmehr, da die Farmer einen Führer und einen guten Redner in ihrer Mitte haben, wird erwartet, daß den Angelegenheiten der Lokalgruppe mehr Aufmerksamkeit zugewandt werden wird als bisher geschehen ist.

Bis jetzt hat das nötige Interesse an der Bewegung in hiesiger Gegend gefehlt, da jedoch die Lokalgruppe Headland neue Beamte gewählt hat, die zu den Prinzipien der Bewegung halten, so wird auch im Interesse und zur Wohlfahrt der Farmer im hiesigen Distirkte von jetzt ab gehandelt werden.

Unser Distrikt — und es ist kein Kleiner — bildet kein Gelände für sogenannte „gute-Wetter-Getreidetreibebauer", ebensowenig für Agenten und solche, die sich gerne „Vertreter" nennen würden. Kurz gefaßt, es ist sehr gefährlich, Fliegen in die Ohren der Farmer zu setzen.

Die Kelliher Lokalgruppe war die erste, Headland die zweite, und es wird nicht lange dauern, so werden andere auf der Bildfläche erscheinen. Wir tragen uns mit dem Gedanken, die lokalen Gruppen in unserem Distrikte zu vereinigen, um eine kleine Union unter der Führung eines Spezialvorstandes, der von den einzelnen Lokalgruppen zu wählen ist, zu bilden. Wir denken, daß dies viel zu einem engeren Zusammenschluß der Mitglieder beitragen wird. Ehe wir jedoch den Schritt unternehmen, müssen wir in unserem Distrikte andere lokale Gruppen in's Leben rufen. Nachdem dies geschehen ist, werden wir alle älteren Beamten der einzelnen Lokalgruppen zusammenberufen, um die Union zu bilden. Wir werden der Zentrale über das Ergebnis später berichten.

Weshalb der „Courier" in jedem deutschen Hause in Canada zu finden sein sollte

(Fortsetzung von Seite 4)

und wir können schon jetzt vermuten, daß „Der große Unbekannte" ein ganz hervorragendes Meisterstück auf dem Gebiet des Kriminalromans darstellt.

Es unterliegt außer Zweifel, daß der Courier in ganz kurzer Zeit wieder die Lieblingszeitung der deutschsprechenden Bevölkerung Canadas sein wird, und daß der Courier, — wie es vor Jahren der Fall war, — wiederum die bei weitem bevorzugte canadische Zeitung der deutsch sprechenden Bevölkerung des Westens sein wird.

Aber auch Zeitungen der Vereinigten Staaten gegenüber verdient der Courier sicher bevorzugt zu werden. Zeitungen, die in den Vereinigten Staaten herausgegeben werden, können unseren canadischen Ansiedlern niemals die Dienste leisten, die sie mit Recht von einer in Canada erscheinenden Zeitung erwarten dürfen. Natürlicherweise wird jede in den Staaten erscheinende Zeitung die größte Zahl ihrer Leser in der Stadt und dem Staate haben, wo sie herausgegeben wird.

Was aber eine Zeitung ihren Lesern in erster Linie bieten will und bieten muß, wird sich stets nach den Wünschen der großen Masse ihrer Leser richten. Aus diesem Grunde ist es ausgeschlossen, daß irgend eine in den Vereinigten Staaten erscheinende Zeitung ausführliche Artikel über canadische Verhältnisse veröffentlichen wird und kann. Unsere Leser aber, die hier in Canada wohnen, die dieses Land zu ihrer zweiten Heimat gemacht haben, die unter den canadischen Gesetzen stehen, verlangen mit Recht von ihrer Zeitung, daß sie ihnen in erster Linie auch canadische Nachrichten und Neuigkeiten bringt, daß sie aufklärende Artikel veröffentlicht über die Ereignisse im öffentlichen Leben unseres Landes, daß sie ihnen Lesern Information über die Einrichtungen unseres Landes, über neue Gesetze und Regierungserlasse bringt, mögen dieselben nun dominialer oder provinzialer Natur sein. In der nächsten Ausgabe unserer Zeitung schon werden wir mit der Veröffentlichung von Uebersetzungen so wichtiger und in gegenwärtiger Zeit besonders interessanter Gesetze beginnen, wie es die neuen „Gesetze über britische Nationalität, Naturalisation und Ausländer" und das neue „Wahlgesetz" sind, um nur zwei Gesetze aus dem Gebiete der neueren Dominialgesetzgebung zu erwähnen. Ferner werden wir unseren Lesern zuverlässige Information darüber geben, was die einzelnen Provinzen, insonderheit die des Westens in den letzten Jahren an neuen Gesetzen erlassen haben und besonders an solchen Gesetzen, die von besonderem Interesse für den Farmer und Eingewanderten sind.

Wenn unsere lieben Leser alles dies in Berücksichtigung ziehen, werden sie sich wundern, daß wir nicht gleichzeitig auch den Preis unserer Zeitung erhöhen. Eigentlich sollten wir dies auch tun, denn die Preise für alle Materialien, die zur Herausgabe einer Zeitung gebraucht werden, wie Papier, Metall usw. sind wenigstens auf das Dreifache des früheren Preises gestiegen. An Arbeitslöhnen müssen wir jetzt nahezu das Doppelte dessen bezahlen, was wir vor einigen Jahren zahlten. Wenn wir bedenken, daß eine in den Vereinigten Staaten herausgegebene Zeitung, die zweimal in der Woche in Stärke von je 8 Seiten erscheint, wöchentlich also auch nur 16 Seiten Lesestoff bietet, einen jährlichen Bezugspreis von $2.50 festgesetzt hat, so ist unser Preis von $2.00 für eine große Wochenzeitung von 16 Seiten sicher sehr billig. Da wir in den letzten 16 Monaten sehr schwere Verluste zu erleiden hatten, weil unsere Anzeigengeber wie unsere Leser uns zum großen Teile im Stiche ließen, so wäre es schließlich nicht mehr als recht und billig, wenn wir von unseren Lesern etwas mehr als $2.00 pro Jahr für unsere Zeitung erhalten würden. Wenn wir trotz alledem den Preis nicht erhöhen, so, rechnen wir damit, daß wir in Zukunft nur noch Zeitungen, für die das Bezugsgeld im voraus bezahlt ist, herausgeben werden. Wir rechnen ferner damit, daß unsere vielen treuen Freunde uns zu ihr lebhaftes Interesse am raschen Wiederaufblühen unseres Zeitungsgeschäftes dadurch beweisen werden, daß sie jetzt nicht nur sofort ihren eigenen Abonnementsbetrag einsenden, sondern auch gern und bereitwillig für unsere Zeitung unter Freunden und Nachbarn werben werden. Wenn wir alle von dem Gefühl beseelt sind, daß wir in diesem unserem neuen Heimatlande nach schweren Jahren des Druckes wieder aufleben wollen und müssen, daß wir wieder den uns gebührenden Platz in der Entwickelung und im Leben unseres jungen Landes einnehmen wollen, dann werden wir auch alle einsehen, daß es eine Notwendigkeit ist, daß wir eine starke, unabhängige Zeitung als mutigen, unerschrockenen Verkämpfer unserer Ideen besitzen.

„Heilen Sie Ihren Bruch, wie ich meinen heilte".

Alter Greisstimme bittet seinen eigenen Bruch machen die Aerzte ihm sagten „Operieren oder sterben."

Sein Heilmittel und Buch frei versandt

Martin Collings durchschwamm die Meere während Jahren, eines Tages erlitt er einen schrecklichen heimtückischen Bruch, der ihn nicht nur zwang, seinen lieben Beruf aufzugeben, und auf den Tod zu warten, sondern zwang ihn dieser Bruch auch jahrelang Bettlägerig zu sein. Er verlachte Kraut und Kur und Brucharzt und Bruchbande. Doch keine Resultate. Schließlich wurde ihm mitgeteilt, daß er sich entweder einer gefährlichen und schmerzlichen Operation unterziehen oder sterben müssen. Er tat letzteres nur bedauern. Erbittert sich selbst

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht verstümmelt zu werden, und braucht auch nicht vom Bruchbänderer gemolkt zu sein."

Martin Collings studierte seinen eigenen Fall und fand schließlich ein Mittel, das ihn nicht nur von dem Bruch heilte, sondern ihn wieder vollständig herstellte und ihn gesund und glücklich machte.

Jemand jemand kann dieselbe Methode gebrauchen. Sie ist einfach, leicht verständlich, sicher und billig. Jede Person in der Welt, die an Bruch leidet, soll ein Buch von Capitän Collings haben, in dem er erzählt, wie er sich selbst geheilt hat. Jemand jemand kann dieselbe Behandlung an sich selbst ausführen und kann es in eigenem Hause ohne irgendwelche Schwierigkeiten tun. Das Buch und die Medizin sind frei. Beides wird an irgend einen Bruchleidenden frei versandt, der untenstehenden Gutschein ausfüllt und ihn sofort einsendet — tun Sie es aber jetzt — sofort — ehe Sie diese Zeitung noch weglegen.

Gutschein für freies Buch über Bruch und für freier Medizin.

Capt. W. A. Collings (Inc.)
Box 1899D Watertown, N. Y.

Senden Sie mir bitte ohne irgendwelche Verpflichtungen meinerseits Ihr freies Buch über Bruch und Ihre Bruchmedizin.

Name .....

Adresse .....

Briefkasten

Wir geben unseren Lesern hiermit bekannt, daß wir von jetzt ab wieder regelmäßig Fragen im Briefkasten beantworten werden. Die in letzter Zeit bei uns eingelaufenen brieflichen Anfragen werden in nächster Woche an dieser Stelle beantwortet gefunden werden. Wo von den Anfragenden keine besondere Chiffre angegeben worden ist, bitten wir auf die Anfangsbuchstaben ihrer Namen zu achten unter denen die Beantwortungen zu finden sein werden. Briefliche Antworten erteilen wir nur, wenn das ganz besonders gewünscht wird und wenn für Rückantwort das Porto beigelegt wird.

Achten Sie also in Zukunft auf den Briefkasten auf Seite 5 der Zeitung.

Die Redaktion.

35 Seeleute ums Leben gekommen

Fünfunddreißig Mann von der Besatzung des britischen Schiffes „Treval" sind ertrunken, als das Schiff, das sich auf der Fahrt von Calcutta nach Dundee befand, auf einen Felsen auffuhr und scheiterte.

Erste Versammlung der „League of Nations" am Freitag

Präsident Wilson der Vereinigten Staaten hat den Bestimmungen des Friedensvertrages gemäß die Mitglieder der „League of Nations" zur ersten Sitzung für Freitag Abend 10.30 Uhr in Paris zusammenberufen.

Achtung Leser!

Allen, die nach Durchlesen der Anzeige vom „Western Supply House" etwa die Absicht haben, alkoholhaltige Getränke zu bestellen, können wir die Versicherung geben, daß die Herren, denen das genannte Geschäft gehört, dem Redakteur dieser Zeitung sehr genau bekannt sind. Wir können unseren Lesern nur sagen, daß die erwähnte Firma sicherlich ihre Kunden in jeder Weise gut bedienen und zufrieden stellen wird.

Prelate-Distrikt

Courierleser in Prelate und Umgegend können die 1920 Ausgabe des

Courier-Kalenders

„Der Deutsch-Canadische Hausfreund"

von

H. Schumacher

hinziehen, der auch Abonnementserneuerungen entgegen nimmt, da er die Vertretung des „Courier" für den Prelate-Distrikt übernommen hat.

Geschäftsführung des „Courier"

Interessant, lehrreich für Jedermann

Krieg im Schützengraben

Wer den Krieg mit seinen schrecklichen Folgen sehen will, der kaufe sich ein Stereoskop mit gutem Vergrößerungsglas und Bilder vom Kriegsschauplatz des großen Weltkrieges und man wird sehen, wie der moderne Krieg geführt wird.

No. 1 Stereoskop mit guten Linsen, Holzschale 75c
No. 2 Stereoskop mit Alluminium-Schale $1.00
No. 3 Stereoskop mit zwei fein geschliffenen Linsen, in Alluminium befestigt. Schale eingraviert aus Alluminium, fein poliert $1.75
Bilder für Stereoskop sind in Paketen zu haben, jedes Paket enthält 25 Bilder. Per Paket 50c

Folgende Bilder sind noch auf Lager:

Verschiedene Ansichten

Ansichten von Italien und den Alpen 50c
Ansichten von Californien und San Francisco 50c
Rundfahrt durch New York 50c
Ansichten der größten Städte Europas 50c
Ansichten von Frankreich und England 50c
Ansichten von Palästina und Jerusalem 50c
Ansichten vom Leben und Leiden Jesu Christi 50c
Alle sieben Pakete für $3.00

Kriegsbilder

Onkel Sams Kriegsschiffe 50c
Unsere Soldaten in den Schützengräben 50c
Italienisches Kriegsschauplatz in den Alpen 50c
Allgemeine Kriegsschauplätze in Europa 50c
Der russisch-japanische Krieg 50c
Der türkische Balkan-Krieg 50c
Amerikanisches Soldatenleben 50c
Alle sieben Pakete für $3.00

Lustige Stereoskop-Bilder — zum Lachen

Hochzeits-Szene 50c
Lustige Bubenstreiche 50c
Lustige Mädchen 50c
Der verliebte französische Koch 50c
Der lustige Peter und seine Tiere 50c
Ansichten aus dem Indianerleben 50c
Ansichten aus dem canadischen Gebirge 50c
Alle sieben Pakete für $3.00

Wer 20 Pakete auf einmal bestellt für $10.00, bekommt ein $1.75 Stereoskop frei.

Bücher-Katalage Frei

F. Dojacek

860 Main Str. Winnipeg, Man.

Friede auf Erden

Peace on Earth

(Fortsetzung von Seite 4)

fühle der Einzelnen, wie der Nationen. In jedem Lande mußten sich alle Interessen den vom Kriege gebotenen Notwendigkeiten unterordnen. Die Zeit verwüsternder Zerstörung ist vorüber und nach dem alten Dichterworte wird auch jetzt wieder neues Leben aus den Ruinen auferblühen.

Wenn wir den Blick von den gewaltigen Erschütterungen des Weltkrieges im allgemeinen zu dem engeren Kreise der Gefühle und Interessen der Gruppe unserer eingewanderten canadischen Bevölkerung schweifen lassen, die nach Sprache und Abstammung zu einem großen Teile zum deutschen Stamme gehört, so können wir mit einem Gefühl echter Befriedigung feststellen, daß unsere Bevölkerung sich trotz des großen Zwiespaltes, in den sie in ihren Stimmungen und Gefühlen durch den Ausbruch des Krieges gebracht wurde, durchaus einwandtfrei benommen hat. Unsere eingewanderten canadischen Bürger deutscher Abstammung haben durchweg die allein richtigen Konsequenzen gezogen, die sich aus der Tatsache, daß sie canadische Bürger und somit britische Untertanen geworden waren, ergeben mußten. Unsere eingewanderten Bürger haben klar ihre Pflichten gegenüber ihrem neuen Heimatlande erkannt und haben sie treu erfüllt. Tausende von jungen Männern dienten ihrem neuen Heimatlande in den Reihen der canadischen Armee. Die Bevölkerung im allgemeinen zeigte sich stets und willig bereit, im Dienste unseres neuen Heimatlandes alles zu tun, was die Regierung oder patriotischen Organisationen erwarteten und verlangten. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß unsere deutsch sprechenden eingewanderten Bürger weder bei den großen Anleihen der Regierung im Interesse der Fortführung des Krieges, noch bei den Sammlungen für den patriotischen Fund, das Rote Kreuz oder andere patriotische Organisationen hinter irgend einer anderen Gruppe von canadischen Bürgern zurückstand.

Jetzt herrscht wieder Friede in aller Welt, und der Wiederaufbau des Handels und aller friedlichen Tätigkeit der Nationen kann mit frischen Kräften und erneutem Eifer in die Wege geleitet werden. Wir wissen sehr wohl, daß der Krieg so unendlich viel Leid und Bitterkeit mit sich gebracht hat, daß es wohl noch lange dauern wird, bis auch der letzte Rest von Haß und bitterem Gefühl verschwunden sein wird. Wir wollen jedoch an unserem Teile gern und willig dazu beitragen, daß wirklich recht bald eine freundliche-friedliche Stimmung um sich greift und damit die Möglichkeit geboten wird, daß die Menschheit wieder auf die Bahn gefunden Fortschrittes gebracht wird. Wir haben während der schweren Jahre des Krieges unserer neuen Heimat die Treue bewiesen, und wenn wir auch in Zukunft stets beweisen, daß die Interessen Canadas uns am höchsten stehen, so dürfen wir wohl hoffen, daß wenigstens hier im canadischen Westen mit seiner so sehr gemischten Bevölkerung recht bald auch der letzte Rest etwa vorhandenen Mißtrauens schwinden wird, damit alle Kräfte sich vereinigen können, um in gemeinsamer Arbeit dazu zu wirken, daß unser Canada das beste, fortschrittlichste Land der Welt wird — ein Land, daß wir alle lieben, für dessen Größe und Zukunft wir gern und freudig schon deshalb arbeiten wollen, weil es das Land unserer heranwachsenden Kinder ist.

(Continued from Page 4)

tions. In each country all interests had to be sub-ordinated to the necessities of war. Now the time of wanton destruction has passed, and according to the poets words out of the ruins new life will thrive and blossom.

When we turn our gaze from the gigantic convulsions of the world-war in general to the smaller circle of the interests and feelings of the group of our immigrated Canadian polulatiòn, which according to language and descent is German to a very large percentage, we can say with a feeling of real satisfaction that our people have conducted themselves in a very commendable way, although the outbreak of the war threw them in a condition of very contradictary moods and feelings. Our immigrated Canadian citizens of German descent have in general drawn the only proper consequences which resulted from the fact that they became Canadian citizens and British subjects. Our immigrated citizens realised very clearly their duties towards their new home country and fulfilled them faithfully. Thousands of young men served their new home country in the ranks of the Canadian army. The people in general showed themselves always willingly ready to do everything in the service of their new home country, that the Government or patriotic organisations expected and demanded of them.

It is an undisputable fact, that our immigrated German speaking Canadian citizens never stood back of any other group of Canadian citizens, neither in the subscriptions to the Government's Victory Loans, nor in their contributions to the patriotic fund, red cross or any other patriotic organisations.

Now peace reigns the world over and the reconstruction of trade and commerce and of all peaceful activities of the nations can be brought about with new vigor and renewed zeal. We realise however, that the war has created such boundless suffering and bitterness that naturally it will take a long time till all hatred and bitter feeling will have disappeared. We are willing however, to do our part in order to create really friendly and peaceful feelings very speedily. This alone will offer a possibility of leading humanity back to the road of healthy progress. We have shown faithfulness and loyality towards our new home country during the years of war, and when during the time to come we shall continue to prove that the interests of Canada have first place with us, we may well hope that at least here in our Canadian West with its cosmopolitan population the last sign of a possibly existing distrust will speedily disappear. Then it will be possible to unite all sources of strength in order to make through united efforts our Canada the best and most progressive country in the world, a country we all love and for whose greatness and future we shall always readily and cheerfully work, because it is and will be the land of our children.

Räthsel- und Spielecke.

Räthsel.

1.

Wer sicher mich zu raten meint,
Der prüfe, was, wie Eins es tut,
Sie, die von Herzen sich sind gut,
Am häufigsten wohl traut vereint.

Doch sehe nimmermehr der Feind
Die Zwei und Drei in seiner Wut,
Auch wenn des Kampfes heiße Glut
Den sichern Tod zu bringen scheint.

Das Ganze läßt dich Wunder schauen
Und bannt oft unter Schreck und Grauen
Der abgeschiednen Geister Chor.

Kühn öffnet es der Zukunft Tor,
Daß bangerreget sieht davor
Die Schar der Männer und der Frauen.

2.

Die Eins und Zwei trug in der Hand
Ein Jüngling, der in alten Zeiten
Den Herzen Fesseln zu bereiten
Fast mehr als Amor noch verstand.

Die Drei fährt ungestüm durch's Land,
Daß man sie höret schon von Weiten,
Und wer versucht sie zu begleiten,
Der sei dem Aeolus verwandt.

Hell in des Feuers goldnem Glanze
Strahlt voller Pracht weithin das Ganze,
Begleitet von Trommetenklang.

Die Nacht verwandelnd zu dem Tage,
Schließt's meist mit fröhlichem Gelage,
Und froher Lieder Jubelsang.

3.

Dem Ohr ist ein willkommner Klang,
Was dir als Eins der Dichter spendet,
Sobald er seine Verse endet,
Gehorsam seiner Muse Drang.

Doch manches Eisen schon zersprang,
Wenn von des Feuers Glut geblendet
Die Zwei mit Wucht nach ihm gewendet,
Was schon Hephästos' Arm einst schwang.

Das Ganze, strebt es zu erzählen,
Was es gesehn, gefühlt, gedacht,
Muß sorglam seine Worte wählen,

Und eh in Ordnung sie gebracht,
Sich oft gleich dem gar lange quälen,
Der diese Verse hier gemacht.

4.

Dem Krieger geb ich Kraft und Stärke,
Noch eh er in den Waffen prangt,
Und rüste ihn zu tapferm Werke,
Ob er mir's auch nicht immer dankt.

Doch ruft du zu mich in drei Worten
Dem Armen, den des Hungers Schmerz
Hinleitete zu deinen Pforten,
O wie erfreut du dann sein Herz.

5.

Mit u wird manchmal es gegeben,
Damit es dir ein Vorbild sei
Und also fördere dein Streben,
Daß du es endlich wirst mit ei.

6.

12345 muß ein jeder,
So lang gesund ihm Herz und Arm;
Doch oft ist's auch bedeckt mit Leder,
So daß man trocken sitzt und warm.

1253 und 4 erglühet
So manches Mal in süßer Lust,
Gleich einer Rose, die da blühet
Bestimmt für der Geliebten Brust.

1255 hörst du wohl fragen,
Bleibt gar zu lang, was wir gehofft,
Und scheitert unser banges Zagen
An 1455 nur zu oft.

— Vorsichtig. Mutter: „Wie, soweit hast Du Dich schon mit dem jungen Mann eingelassen, daß Ihr zusammen Euren Namen in den Baum eingeschnitten habt?" — Tochter: „Beruhige Dich, Mama, es ist ja der alte Baum, den Papa diesen Herbst umhauen lassen will!"

— Rechtfertigung. „Aber Herr Baron, sechs Jahre lang haben Sie unserer Aeltesten von ewiger Liebe vorgeredet und nun wollen Sie unsere Jüngste heirathen! Wie können Sie das rechtfertigen?" — „O, ich werde in Ihrer Jüngsten stets nur Ihre Aelteste weiterlieben!"

— Ein lieber Schwiegersohn. Schwiegermutter: „Mein lieber Oskar, es ist ja nicht nothwendig, daß Du mich nach dem Bahnhof begleitest. Ich werde allein auch zur rechten Zeit kommen." Schwiegersohn: „Laß mich nur mitgehen, liebe Mama, ich möchte es durchaus nicht gerne haben, daß Du den Zug versäumtest."

Achtung!

Wir haben uns entschlossen, vor der diesjährigen Inventaraufnahme in unsern drei Verkaufshäusern einen Ausverkauf zu halten. Verkauf dauert vom 15. bis 24. Januar.

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht

Hochachtungsvoll

Huck & Kleckner, Vibank, Sask.

Kleckner, Huck & Gartner, Kendal, Sask.

Kleckner & Huck, Odessa Sask.